

8. Zeit und Arbeit - Teil 2

Wie wird sich die Arbeit und das Lebensumfeld der Menschen in Zukunft verändern? Der Mensch ist und bleibt ein Flucht- und Angriffswesen. Mit dieser Grundausstattung erkennt er die Gefahr, mit der er versucht, mit einem enormen Energieschub davon zu kommen. Allerdings fehlen ihm die Gefühle oder Sensibilität, Risiken einzuschätzen. In unserer komplizierten Lebenswelt spielen Unsicherheit, ständige Veränderungen und Instabilitäten, die das Leben schnell beeinträchtigen, eine Rolle. Laut dem Philosophen Max Scheler wird Weltoffenheit zu einem Hort auf der Suche nach Gleichklang und Gewohnheit.

Allerdings haben sich die Lebensbedingungen in den letzten 100 Jahren verändert. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es weiter zu Veränderungen kommen, die bereits anklingen und sich verschärfen werden. 2015 erlebte die deutsche Bevölkerung eine kleine Völkerwanderung. Rund 1,5 Millionen Menschen kamen und wurden als Gäste empfangen. In den letzten 5 Jahren haben sich daraus allerdings eine Vielzahl von Konflikten entwickelt. Das Stichwort ist Migration mit Auswirkungen in allen Arbeits- und Lebensbereichen.

Seit 2020 hat Corona Einfluss auf die Arbeitswelt. Bei vielen Firmen war plötzlich Homeoffice an der Tagesordnung. Der PC wurde zu einem wichtigen Arbeitsgerät. Zeitweise wurden Geschäfte, Gastronomie, Schulen und Freizeiteinrichtungen geschlossen. Seit 2022 hat der Ukrainekrieg großen Einfluss auf uns und die Energiekrise trifft uns in allen Bereichen.

Das wird sich in Deutschland und im Rest der Welt dramatisieren. Damit die Menschen Arbeit und ein Auskommen finden, werden in allen Teilen der Welt Lösungen gesucht, um diese Entwicklung in Zaun zu halten. Allerdings ist der moderne Zeitgeist der Geist der Maschinen, sie bilden neue Lebensformen heraus, die das Leben noch intensiver verändern werden. Stichworte dazu sind: Robotik, künstliche Intelligenz und in vollem Gange die Digitalisierung.

Einige wenige Alltagsbeispiele:

- Unsere Rechner sind voll mit Akten, Informationen und Bildern. Das Familienalbum ist tot. Dafür haben wir tausende von Bildern auf unseren Smartphones, Tablets und PCs.

- Dienstleistungen bestimmen das Alltagsleben. Menschen werden in Zukunft mehr als 100 Jahre alt. Wer soll sie pflegen, behüten, ernähren und ihnen ein angenehmes Leben bereiten?
- 90% aller Menschen werden in Städten oder stadtähnlichen Bezirken leben. Die sozialen Räume werden enger, das führt dazu, dass das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben mehr Toleranz und Gleichwertigkeit verlangt.
- Auf dem Land zu leben und die Natur zu genießen, werden sich nur die leisten können, die über ein entsprechendes Auskommen verfügen.
- Menschen werden sich daran gewöhnen, dass sich durch den Migrationsdruck die Gesellschaften vermischen und interkulturelle Lebensräume entstehen.

Alle die oben angeführten Veränderungen führen zu einem gemeinsamen Punkt, nämlich den nach dem Sinn der Arbeit zu fragen. Welche Rolle wird die Arbeit spielen? Und braucht der Mensch, um zu leben eine Beschäftigung? Die alten Griechen nahmen die Götter mit dem Orakel von Delphi zur Hilfe. Modern sind Trendberater oder Trendforscher für die geistige Ausgestaltung alles Kommenden verantwortlich. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, die auf Power Point Folien analysiert, festgehalten und als Beleg für die Wahrheit gelten. Beispiele:

- Zahlenanalysen mit Zukunftsdeutungen
- Situationsbeschreibungen mit Vergangenheitsbewältigung
- Prognosen auf Grund von Untersuchungen
- Analysen, die die Allgemeinheit betreffen und damit Rückschlüsse auf den/das Einzelne getroffen werden
- Vorhersagen auf Grund von Machtfaktoren (Strategien, Branchenführer, Führung, Management oder Kapital)
- Charismatische Darstellungen (emotionale Überzeugungen durch Aufsichtsräte, wissenschaftliche Weisen oder Vorbilder)

Auf der einfachen Ebene des Lebens vollzieht sich in der Zukunftsdeutung etwas anderes:

- man bemüht einen Astrologen (der verstreut Hoffnung)
- man macht sich eigene Gedanken (das gibt Mut oder Hoffnungslosigkeit)
- man macht sich keine Gedanken oder nur solche, die ein paar Wochen nicht überschreiten: (In den-Tag-hinein-leben)
- man schaut, was die anderen machen (Nachahmen)

- man studiert Meinungsumfragen (Prognosen über die Zukunft)
- man liest in Zeitungen über zukünftige Entwicklungen, etwa wie der Wetterbericht, oder Politiker, Schauspieler oder andere Vorbilder, die als Interpreten der Zukunft den Menschen befeuern.
- man legt Ziele fest und entwickelt dazu einen Plan (Machbarkeitscheck und Strategien sind Teil dieser Zukunftsbewältigung). Mit im Spiel des Orakeln sind Astrologen, die als Lebenshelfer ihre Dienstleistungen anbieten. Diese tägliche Prophetie findet ihren Niederschlag besonders in der Spekulation an den Börsen.

Gewinn versprechen sich auch sogenannte Motivationstrainer, die für viele Menschen eine Art Hoffnungsträger sind, damit sie ihr Arbeits- und Zeitkapital optimal einsetzen. Strategie: Arbeit und Erfolg werden zum Postulat des Fortschritts und des Gewinns. Beispiele wie Buchtitel oder Zeitungsartikel:

- Fünf Schritte vom Herausforderer zum Sieger
- Nutzen Sie das Potenzial Ihrer Lebenskraft
- Wer Menschen begeistern kann, kann auf Zwang verzichten
- Sieger erkennt man am Start – Verlierer auch
- Du bist die Entscheidung
- Ein glücklicher Mensch ist auch ein erfolgreicher Mensch
- Mit Optimismus in die Zukunft
- So denken Sie sich glücklich
- Vereinfachen Sie Ihre Gedanken

Fällt Ihnen bei diesen verkürzten, aber psychologisch wirkungsvollen Sätzen etwas auf? Ganz offensichtlich haben die Autoren nicht vor, Ihnen zu verraten, wie Sie genau zu diesen Erfolgen kommen, sondern sie tun alles, um Ihre Begeisterungsfähigkeit anzuzünden. Sie fühlen sich hinterher hoch motiviert. Allerdings werden Sie schnell merken, dass der Weg zum Erfolg im rauen Arbeitsalltagsleben steiniger und mühevoller ist als die salbungsvollen auf einem Prospekt.

**Jede bessere Zukunft, welche man der Menschheit wünscht,
ist notwendigerweise auch in manchem Betracht
eine schlechtere Zukunft. Friedrich Nietzsche**

Ein modernes Prinzip des Überlebens besteht in der Annahme, dass Wachstum jeglicher Motor für Entwicklung ist. Und wo das Wachstum ausbleibt, entsteht Angst und Stillstand. Das Coronavirus ab Januar 2020 zeigte, wie schnell weltweites Leben durcheinandergeraten kann. Alles geht, so scheint es „den Bach runter“. In den 70-er Jahren erschien das Buch „*Grenzen des Wachstums*“, veröffentlicht vom „Club of Rome“. Seither hat sich vieles geändert. Stichworte wie Globalisierung, Nachhaltigkeit oder Veränderungen der klimatischen Bedingungen beschäftigen die Menschen. Die Politik hat die Macht der Wirtschaft übergeben, sodass aus Geld weiteres Geld erzeugt wird. Allerdings musste die Welt 2008 im Fall Lehman Brothers erkennen, dass Wachstum eine schwarze und hässliche Seite besitzt. Innerhalb von wenigen Tagen gerieten Politik und Wirtschaft ins Straucheln. Eine Gelegenheit, die politischen Verhältnisse zu eigenen Gunsten wieder zu verändern.

Reichtum und Wachstum entstehen aus mehreren Quellen. Beispiele: Expansion, Gewinn, Schulden, technische Entwicklung und durch wissenschaftliche Erfindungen z. B. durch Patentieren u. ä. Dabei spielen für die großen Player geopolitische Strategien die wichtigste Rolle. Bedürfnisbefriedigung ist das Zauberwort, das durch Nachfrage und Angebot geregelt wird. Die bestimmende Größe ist der Preis, der den Markt regelt. Eingriffe durch den Staat werden herbeigerufen, Gesetze gefordert, um Wettbewerber auszuschalten. Herr Trump ist ein Freund von Handelsbeschränkungen, die an mittelalterliche Gepflogenheiten erinnern. Nicht unähnlich der griechischen Götterwelten entpuppt sich der Big Player als Herrscher über Macht und Einfluss in der Welt.

Welche Rolle nimmt der Faktor Arbeit in dem weltweiten Spiel durch Marktmacht, Marktanteile und Marktgewinner ein? Die entscheidende Bezugsgröße für Unternehmen sowie des Einzelnen ist der Preis, der gezahlt wird, um zwischen Gewinn und Verlust das richtige Maß zu finden. Maynard Keynes, ein britischer Ökonom und Politiker, sprach davon, dass der Arbeiter keine Wahl hat, aber Unternehmen können wählen. Anders gefragt: Was ist die Funktion des Arbeitsmarktes bzw., was ist der Wert der Arbeit? Welche Bedeutung hat in Zukunft die Gewerkschaft? Und bewegen wir uns in Richtung einer humanen Arbeitswelt? Und wie wird der Mensch in Zukunft betrachtet, als Ware oder als Person? Unterwirft sich der Mensch dem Geld, der Effizienz und der Kontrolle oder findet er andere, humanere Wege zu sich und zu einer Zusammenarbeit mit Unternehmen?

Der Arbeitslohn, das Gehalt, die Tantiemen oder die Unternehmensbeteiligungen werden sicher auch in Zukunft den Motor für persönliche Herausforderungen bilden. Sie sind Grundlage für Wertschätzung und einer persönlich empfundenen Würde für das Getane. Das hängt einerseits von den sozialen Verhältnissen ab, in der sich der Einzelne befindet, andererseits sind Ausbildung, persönlicher Ehrgeiz und Beziehungen die Voraussetzungen, um ein größeres Stück vom Kuchen abzubekommen.

Wird sich der Eindruck weiter verstärken, dass es nicht mehr um „Arbeiten, um zu leben“, sondern um „Leben, um zu arbeiten“ geht? Stichworte wie Selbstverwirklichung, Sinnfragen des Lebens, Arbeiten in einem größeren Ganzen und dennoch individuelle Vorstellungen verwirklichen, werden weiterhin das Tagesdenken beeinflussen. Wie werden sich die sozialen Strukturen in der Arbeitswelt verändern? Heute zählt eine Lebensmaxime: „Übertreffe dich selbst“. Eine andere ist: „Ich will“, denn alles soll geschehen, wie es den persönlichen Wünschen entspricht. Die Nachteile sind Gleichgültigkeit, erhöhte Stressfaktoren und ein hohes Ausmaß an Langeweile, die durch „Spaß haben wollen“ kompensiert werden sollen. Kurz: Orientierungspunkte brechen weg.

Die heutigen Symptome zu überwinden, wird im gesellschaftlichen Leben eine der großen Herausforderungen sein. Vor allem durch die immer stärker zunehmende Diskrepanz zwischen Unternehmensführungen und Mitarbeitern. Was ist zu sehen? Der Einbruch der Psyche wird zur großen Belastung, (siehe auch „Zeit und Stress“), der Grund ist zwischen den Vorstellungen des Einzelnen ins Verhältnis zu den betrieblichen Anforderungen zu sehen. Kurz: Materialisierung versus Individualisierung.

Dadurch entstehen Lücken z. B. die Kreativität des Einzelnen verringert sich durch Anpassungsprozesse wie Struktur und Teambildungen. Das ständige Verlangen nach mehr Kommunikation (Meetings- und E-Mail-Flut) führen zur Sinnentleerung, die auf der Strecke bleibt. Dieses zeitliche Augenblicksgeschehen schafft keine Erfahrungen mehr, es ist nur noch ein Leben in Momenten. Der Griff zum Handy ist das deutlichste Zeichen für „Arbeit ohne erkennbaren Zweck“. Kurz: Die Kollektivierung nimmt weiter zu. Der Wunsch nach Individualisierung dagegen führt u. U. in die Hoffnungslosigkeit, zwingt zum Zynismus und fehlender Antriebskraft. Je nach Gehaltsstufe empfindet der Einzelne seinen Lohn als Leistungsanreiz, Sicherung seiner Existenz als Lohnabhängiger, der sich als ein Rädchen im Getriebe versteht oder er empfindet sich als Macher, Mitgestalter, Führungskraft, der am Erfolg des

Unternehmens seinen Anteil hat und dafür angemessen bezahlt wird. Ein Sprichwort sagt: „Alles hat seinen Preis“.

Wenn wir Prognosen von der Zukunft in den Blick nehmen, dann versuchen wir uns Vorstellungen i. S. einer *Wahrheit* zu nähern. Leider ist der Begriff „Wahrheit“ schwammig, denn er bedeutet im besten Fall, dass uns etwas einleuchtet, was wir bei Licht besehen erkennen, sehen oder wahrnehmen oder ins rechte Licht rücken wollen. Oft zeigt sich die Wahrheit nicht, sondern sie muss gezeigt werden - durch Handeln oder Beweise.

Bevor Sie zu schnell daran gehen, Ihren Terminkalender zu überarbeiten, möchte ich Sie auf einen zunächst unbedeutenden - aber doch wichtigen Aspekt Ihres Zeitverhaltens hinweisen – nämlich Ihren Arbeitsalltag genauer zu analysieren. Hierzu eine Reihe von Beispielen, die selten bis nie in Zeitanalysen auftauchen. Sie sind es aber, die in den Arbeitsalltag einfließen und zu einer weiteren Erhöhung des Zeitdruckes führen.

Beispiele:

- Einkäufe tätigen
- Familienangelegenheiten
- Arbeitsteilung in der Familie
- Heimwerken
- der Weg zu einem Rechtsanwalt, Arzt und Steuerberater
- Urlaubsvorbereitungen
- Studieren von Betriebsanleitungen bei der Anschaffung neuer Geräte
- Besuche bei Freunden u.v.m.

Kurz: Uns fehlt einfach die Zeit, die vielen kleinen und großen Tätigkeiten so zu erfassen, damit sie unsere tägliche Existenz sichert. Die aufgeführten Beispiele sind Tätigkeiten, die Sie meistens in der „freien Zeit“ erfüllen. Diese Zeiten sind von Ihrem „freien Zeitpotenzial“ (also Arbeiten ohne wirtschaftliche Verpflichtungen) abzuziehen. Der verbleibende Rest der Zeit ist das, was Sie an Zeitplanung für sich persönlich „nutzen“ können. Wenn Sie sich dann die Wertigkeiten und Prioritäten Ihrer Ziele und Aufgaben ins Bewusstsein rufen, die zur weiteren Entwicklung in Ihrem Berufsleben oder in Ihrem privaten Lebensumfeld wichtig sind, dann erleichtert das Ihre Entscheidungen, auf welche

Weise Sie Ihre Zeit verwenden wollen. Der gute Zweck der Arbeit und dem übrigen Teil Ihres Lebens werden Sie besser gerecht, wenn Sie sich über den ganzen Umfang Ihrer Tätigkeiten im Klaren werden. Wenn das geschehen ist, können Sie herangehen, konkretere Schritte auswählen.

Einige Fragen zum Abschluss dieses Kapitels.

- Was ist der /Zweck oder Sinn meiner Arbeit?
- Welche Befriedigung und Anerkennung finde ich in meiner Arbeit?
- Was will/soll sich in meiner Arbeit ändern?
- Welches Verhältnis zur Arbeit haben Sie oder wollen Sie entwickeln?
- Wie viel Zeit möchten Sie für Ihre Arbeit aufbringen und wie viel können Sie einsparen, damit auch andere Interessen (in Ihrer freien Zeit) nicht vernachlässigt werden.